



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 30%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 2. Oktober 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.  
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

**Inhalt:** Erster allgemeiner österreichischer Uhrmachertag. — Ueber eine neue elektrische Uhrenregulierung. — Die schweizerische Uhrenfabrikation im Jahre 1885. — Ueber die Ausstellung in Philadelphia. — Unsere Werkzeuge. — Die Augsburger Uhrmacherei während des 18. Jahrhunderts. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Anzeigen.

**Zur Beachtung!** Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Johannesgasse 23, I.

## Erster allgemeiner österreichischer Uhrmachertag,

am 9., 10. und 11. Okt. in Wien.

II.\*)

Vorläufig aufgestelltes Programm der Verhandlungen, nach dem Entwurf des Genossenschaftsvorstandes Herrn Wilhelm Bauer:

I. Begründung eines österreichischen Uhrmacherverbandes mit dem Sitze in Wien; II. Die Anstrengung der Bildung von Fachgenossenschaften in den einzelnen Provinzen der österreichischen Monarchie; III. Die Reform des Lehrlingswesens; IV. Abschaffung des dem Hausirgesetzes vom Jahre 1853 widersprechenden, unter dem Namen „Ratenhandel“ versteckten Hausirhandels mit Uhren; V. Anstrengung einer strengen Handhabung des bestehenden Hausirgesetzes in Bezug auf Reisende und Agenten; VI. Uhrenhandel und Uhrenverschleiss; VII. Die Uebernahme von Uhren-Reparaturen soll nur den berechtigten Uhrmachern gestattet sein; VIII. Mittheilungen über die Begründung der Uhren- und Fourniturenhandlung der Uhrmacher Wiens; IX. Anträge und Interpellationen.

Allgemeines Programm der Versammlungstage:

Samstag, den 9. Okt. Nachmittags um 3 Uhr Beginn der Vorversammlung. Am Abend desselben Tages zwangloses Zusammenfinden.

Sonntag, den 10. Okt. Vormittags um 9 Uhr Beginn der Hauptversammlung. Nach Schluss gemeinsames Festessen. Am Abend desselben Tages, um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Beginn des Vergnügungsabends zu Ehren der anwesenden Gäste im grossen Saale des Hotels Union (Nussdorferstrasse).

Montag, den 11. Okt. Vormittags 9 Uhr Fortsetzung und Beschluss der Verhandlungen. Hieran anschliessend verschiedene Exkursionen.

Zentralbüro für Empfang der Gäste und Auskunfts-

\*) Siehe Bekanntmachungen in den Nrn. 34 und 35 d. Jahrg.

ertheilung: Hotel Royal, nahe dem Stefansplatz, Ecke der Kärntner- und Singerstrasse.

## Ueber eine neue elektrische Uhrenregulierung.

Vortrag von Dr. Aron in Berlin.

Je intensiver die Thätigkeit des Menschen wird, desto grösser müssen auch die Ansprüche an eine exakte Zeitbestimmung werden, weil dadurch allein eine präzisere Zeiteintheilung möglich ist. Dafür genügt aber nicht, dass die Uhr des Einzelnen genau geht, sondern es müssen die Uhren im allgemeinen, insbesondere die öffentlichen Uhren, zuverlässig sein, denn nur dadurch allein können Zeitverluste wegen Rücksichtnahme auf die Fehler in der Zeitbestimmung vermieden werden. Es ist daher der Wunsch nach einer allgemeinen und zuverlässigen Uhrenregulierung durchaus gerechtfertigt.

Es ist aber mir und wahrscheinlich auch anderen, welche Laien gegenüber von der Nothwendigkeit eines übereinstimmenden Ganges grosser Uhrenkomplexe, wie die in einer grossen Stadt, sprachen, gewöhnlich die Geschichte von Kaiser Karl V. vorgehalten worden, welcher sich vergebens im Kloster San Juste, wohin er sich am Ende seiner Tage zurückgezogen hatte, bemüht haben soll, zwei Uhren auf gleichen Gang zu bringen, und nun sagen sie, wollten wir gar eine grosse Anzahl, vielleicht Hunderte von Uhren, in gleichem Gange halten! Dem gegenüber ist nur zu bemerken, dass Kaiser Karl V. bei seinem Versuche, zwei Uhren auf gleichen Gang zu bringen, nicht durch die Grösse seiner Ansprüche auf Genauigkeit scheiterte — vermuthlich wäre er mit einem Gange, wie ihn unsere billigsten Uhren zeigen, schon vollkommen zufrieden gewesen —, sondern an der Unvollkommenheit der damaligen Uhrentechnik. Die Uhren zu Kaiser Karl's V. Zeiten besaßen nämlich noch keine Pendel zur Regulierung ihres Ganges — das Pendel wurde erst 100 Jahre später, 1656, durch Huyghens eingeführt —; sie wurden vielmehr